

Anacaena globulus Payk. 2:2.*limbata* F. 1:3.ab. *ochraeca* Steph. 5:34.*Chaetarthria seminulum* Hbst.*Limnebius truncatellus* Thnbg.

12:216.

spec. (♀♀ *crinifer* Rey od.*truncatulus* Thoms.) 2:2.

Für mancherlei Unterstützung möchte ich auch hier herzlichst danken: Herrn Custos Sigm. Schenkling-Berlin-Dahlem, der mit Literatur aushalf, und insbesondere Herrn Prof. Dr. A. Thiene-mann-Plön, obne dessen allezeit bereite Förderung die Arbeit kaum hätte abgeschlossen werden können.

Die paläarktischen Rhadinoceraea-Arten (Hym., Tenthred.).

Von

Dr. E. Enslin,

Fürth i. B.

Eine Bestimmungstabelle der europäischen Arten der Gattung *Rhadinoceraea* Knw. habe ich bereits in den „Tenthredinoidea Mitteleuropas“ in der Deutsch. Entom. Zeitschr. 1914, Beiheft gegeben. Da ich zwei noch unbekannte asiatische Spezies besitze, erweitere ich im Folgenden die Tabelle auf die paläarktischen Arten.

Die *Rhadinoceraea*-Arten haben im Allgemeinen einen am Vorderrand abgestutzten Clypeus; jedoch hat bereits Konow (Ent. Nachr. XXIII, 1897 p. 374) in der *Rh. singularis* = *athalioides* Jakowl. 1891 eine Art beschrieben, deren Clypeus am Vorderrand ausgeschnitten ist und auch die im Folgenden veröffentlichte *Rh. roseni* besitzt dieses Merkmal. Es können daher diese Tiere in einer Untergattung vereinigt werden, die allerdings, wie viele Gattungen und Untergattungen nicht ganz scharf begrenzt ist. Einen Übergang bilden hier die Arten *Rh. insignis* Knw., deren Clypeus-Vorderrand schwach ausgeschweift ist und *Rh. fulviventris* Scop., die zwar meist fast gerade abgestutzten Clypeus hat, bei der sich aber doch auch Exemplare finden, deren Clypeus eine geringe Ausbuchtung zeigt.

Gen. Rhadinoceraea Knw.

1. Vorderrand des Clypeus gerade abgestutzt oder bei *Rh. insignis* Knw. und *Rh. fulviventris* Scop. schwach ausgerandet (Subgen. **Rhadinoceraea** Knw. i. sp., Genotype: *Rh. micans* Kl.) 2.
- Vorderrand des Clypeus deutlich ausgeschnitten (Subgen. nov. **Eurhadinoceraea**, Genotype: *Rh. roseni* n. sp.) 10.
2. Hinterleib schwarz 3.

- Hinterleib gelb oder rotgelb, höchstens das erste Rückensegment schwarz 8.
3. Thorax schwarz 4.
- Der Prothorax, das Mesonotum samt dem Schildchen und die obere Hälfte der Mesopleuren rot; Färbung sonst schwarz, die Knie und die Vorderseite der vordersten Beine rötlich. Flügel schwärzlich getrübt. Kopf hinter den Augen etwas mehr erweitert als bei *Rh. ventralis*. Fühler dünn, so lang wie der Hinterleib. Clypeus gewölbt, vorne schwach ausgeschweift. L. 6 mm. Ost-Sibirien. **1. Rh. insignis** Knw. ♂♀.
4. Flügel schwärzlich getrübt, mit deutlichem Hornpunkt in der zweiten Cubitalzelle 5
- Flügel kaum getrübt, ohne deutlichen Hornpunkt in der zweiten Cubitalzelle. Vorderschienen weiß, hinten fein schwärzlich gestreift. Schwarz, beim ♂ die Oberlippe bräunlich, beim ♀ weiß. An den Beinen alle Knie weißlich, ebenso die Vorderseite der mittleren Tibien. Kopf hinter den Augen nicht erweitert. Fühler etwas länger als der Hinterleib. L. 5—6 mm. Schweiz, Kärnten. **2. Rh. hyalina** Knw. ♂♀.
5. Arten von 6—8 mm; Subapikalzahn der Fußklauen nur angedeutet; Kopf hinter den Augen nicht oder kaum erweitert 6.
- Große Art von 9 mm; Fußklauen mit starkem Subapikalzahn; Kopf bei beiden Geschlechtern hinter den Augen ziemlich stark erweitert. Färbung schwarz, die vordersten Knie und Schienen vorne bräunlich bis schmutzig gelb. Flügel stark schwärzlich getrübt. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Deutschland, Tschechoslowakei, Österreich, Banat, Rußland. **3. Rh. reitteri** Knw. ♂♀.
6. Die Oberlippe und manchmal auch die Ecken des Clypeus weißlich; an den Beinen alle Knie weißlich, die Tibien schwarzbraun, die übrigen Beine schwarz, wie der ganze Körper. Flügel nur schwach grau getrübt, Geäder und Stigma schwarz. Fühler dünn, so lang wie der Hinterleib, die einzelnen Glieder gegen die Spitze nicht verdickt. L. 6,5 mm. Mitteleuropa. **4. Rh. gracilicornis** Zadd. ♀.
- Körper und Beine ganz schwarz, nur die vordersten Knie und Schienen vorne bräunlich bis schmutzig weiß. Flügel stark schwärzlich getrübt 7.
7. Das Mesonotum samt dem Schildchen kurz aber dicht bräunlich behaart; die einzelnen Fühlerglieder zur Spitze kaum verdickt, nach unten nicht vorgezogen; Beine schwarz, die Vorderschenkel an der Spitze höchstens schwach bräunlich, die Vorderschienen vorne bräunlich bis schmutzig gelb; Scheitel nicht ganz doppelt so breit wie lang. Körper sonst schwarz. Fühler des ♂ kaum, die des ♀ deutlich kürzer als der Hinterleib. L. 7—8 mm. Mitteleuropa. **5. Rh. micans** Kl. ♂♀.
- Das Mesonotum und Schildchen nur sehr spärlich kurz schwarz behaart; die einzelnen Fühlerglieder zur Spitze deutlich verdickt und unten etwas vorgezogen; Beine schwarz; die vordersten Knie

- und Schienen schmutzig weiß, letztere hinten verdunkelt; Scheitel gut doppelt so breit wie lang. Sonst der vorigen gleichend. L. 6—7 mm. Alpen, Sibirien. **6. Rh. nodicornis** Knw. ♂♀.
8. Beine, besonders die hintersten teilweise gelb oder rotgelb; beim ♂ der Thorax schwarz 9.
— Alle Beine ganz schwarz, nur die Gelenkflächen gelb; beim ♂ der Thoraxrücken ebenso wie beim ♀ größtenteils rotgelb; Fußklauen gespalten. L. 8—9 mm. Fergana. **7. Rh. strandi n. sp.** ♂♀.
9. Fußklauen mit kleinem Subapikalzahn; beim ♂ die Fühler viel länger als der Hinterleib, borstenförmig; beim ♀ der Thorax ganz schwarz. Färbung schwarz, rotgelb ist der Hinterleib vom 2. Segment an und meist ein länglicher Fleck des Oberkopfes zu beiden Seiten des Scheitels. Beine schwarz, die Spitze der Schenkel und die vorderen Tibien rotgelb, an den Hinterbeinen die Schenkel und Schienen beim ♀ fast ganz, beim ♂ meist nur in geringer Ausdehnung rotgelb. Fühler des ♀ etwas länger als der Hinterleib. Flügel schwärzlich getrübt, Geäder und Stigma schwarz. L. 7—8 mm. Europa, Sibirien, Zentralasien. **8. Rh. ventralis** Panz. ♂♀.
- Fußklauen mit großem, der Spitze nahe gerüxtem Subapikalzahn, so daß die Klauen auch als gespalten betrachtet werden können; Fühler bei beiden Geschlechtern kaum so lang als der Hinterleib; Thorax beim ♂ schwarz, beim ♀ das Pronotum, die Tegulae und das Mesonotum samt dem Schildchen rot. Kopf und Thorax im übrigen schwarz, selten die Oberlippe bräunlich oder ein Fleck jederseits neben dem Scheitel rötlich. Hinterleib rotgelb, das erste Rückensegment meist nur beim ♂ schwarz. Sägescheide schwarz. Beine schwarz, an den vorderen die Knie und die Vorderseite der Tibien rötlich, beim ♂ die vorderen Tibien fast ganz braun, an den Hinterbeinen bei beiden Geschlechtern die Schenkel und Schienen fast ganz rotgelb. Flügel schwärzlich getrübt. L. 7—8 mm. Steiermark, Dalmatien, Ungarn, Italien, Korfu.
- 9. Rh. fulviventris** Scop. ♂♀.
10. Fühler nur so lang wie der Hinterleib; Flügel schwärzlich getrübt die Spitze nicht abgesetzt heller; das rote Mesonotum mit 3—7 schwarzen Flecken; kleine Art von 6 mm. Kopf schwarz mit undeutlicher rötlicher Binde der oberen Schläfen. Thorax rot; schwarz sind 3—7 Flecken des Mesonotums) der Schildchen- anhang, Prosternum und Mesosternum. Hinterleib rot mit schwarzer Basis und Sägescheide. Beine rot; schwarz sind die Hüften (die hintersten nur an der Basis), die Trochanteren und vorderen Schenkel (außer der Spitze); die Spitze der Tibien und die Tarsen bräunlich. Kopf hinter den Augen erweitert. Armenien, China. **10. Rh. athalioides** Jakowl. (*singularis* Knw.) ♀.
- Fühler länger als der Hinterleib; gut 5 mm lang; an den Flügeln nur die basalen zwei Drittel schwärzlich getrübt, das Spitzendrittel klar; Mesonotum rot, nur der Mittellappen mit schwarzem Fleck; größere Art von 7,5 mm. Ost-Sibirien. **11. Rh. roseni n. sp.** ♀.

Bemerkungen.

6. *Rh. nodicornis* Knw. Ich konnte von dieser Art früher nur wenige schlecht erhaltene Stücke zum Vergleich benützen und glaubte daß außer der Fühlerbildung auch die Gestalt des Kopfes als Trennungsmerkmal gegenüber *Rh. micans* benützt werden könnte. Es ist dies jedoch nicht der Fall, wie ich mich auf Grund eines großen, teilweise auch gezüchteten, frischen Materials überzeugt habe. Dagegen bietet die verschiedene Behaarung des Mesonotums ein leicht zu beurteilendes Kennzeichen für die Unterscheidung beider Arten. Die *Rh. heydeni* Knw., die sich durch glänzendes Mesonotum auszeichnen soll, dürfte als Synonym besser zu *Rh. nodicornis* als zu *micans* zu stellen sein. In den Alpen ist *Rh. nodicornis* im Frühjahr auf *Veratrum* ein sehr häufiges Tier.

7. *Rh. strandi* n. sp. ♂♀. Kopf samt den Fühlern schwarz. Thorax schwarz, das Pronotum, die Tegulae und das Mesonotum samt dem Schildchen gelbrot, beim ♂ die Spitze des Schildchens schwärzlich, beim ♀ die obere Ecke der Mesopleuren etwas rötlich durchscheinend. Beine schwarz, nur die Gelenkflächen mehr oder weniger gelb. Flügel gleichmäßig grau getrübt, Geäder und Stigma schwarz. Hinterleib ganz rotgelb, beim ♀ der vorragende Teil der Sägescheide schwarz.

Fühler schlank, zur Spitze verdünnt, beim ♀ so lang, beim ♂ etwas länger als der Hinterleib, vom dritten Glied an die Glieder iast gleichlang, zur Spitze nicht verdickt. Kopf hinter den Augen gleichbreit, überall schwach grau behaart, glatt und stark glänzend. Clypeus am Vorderrand kaum merklich ausgeschweift. Stirnfeld und Supraantennalgrube fast gleichgroß, seitlich durch Kiele scharf begrenzt, der untere Stirnwulst nur angedeutet, daher Stirnfeld und Supraantennalgrube zusammenfließend. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Thorax schwach grau behaart, überall glatt und stark glänzend. Sägescheide von der Seite gesehen breit eiförmig, von oben sehr schmal, zum Ende kaum verschmälert, an der Spitze mit kurzen, gebogenen Haaren besetzt. Genitalplatte des ♂ sehr breit zugerundet. Das ganze Tier von viel schlankerer Gestalt als *Rh. fulviventris* oder *ventralis*. L. 8—9 mm. Fundort: Kokand, Fergana.

Die neue Art ist außer durch die Färbung vor allem durch die zweispaltigen Klauen auffällig; sonst pflegen bei der Gattung *Rhadinoceraea* die Klauen nur einen oft kaum sichtbaren Subapikalzahn zu tragen. Aber auch *Rh. fulviventris* besitzt Klauen, die schon als gespaltig bezeichnet werden können, es besteht also auch hier keine scharfe Grenze. Durch die Fühlerbildung kennzeichnet sich aber die Art als echte *Rhadinoceraea*, denn zweifellos muß dieses Merkmal als das ausschlaggebende für diese Gattung angesehen werden da sowohl die Bildung des Clypeus als die der Klauen sich als nicht konstant erwiesen hat.

Ich benenne die Art nach dem Herausgeber dieser Zeitschrift, dem hochverdienten und überaus fruchtbaren Entomologen Embrik Strand.

10. *Rh. athalioides* Jakowl. Diese Art wurde von A. Jakowlew in den Horae Soc. Ent. Ross. 1891 S. 29 als „*Monophadnus athalioides*“ beschrieben. Jakowlew unterschied die beiden Gattungen *Monophadnus* und *Rhadinoceraea* noch nicht; seine Angaben über die Kopf- und Fühlerbildung, den Ausschnitt des Clypeus und die vollkommen übereinstimmende Körperfärbung lassen es als gewiß erscheinen, daß es sich um die Art handelt, die Konow später als *Rhadinoceraea singularis* beschrieb und die daher einzuziehen ist.

11. *Rh. roseni* n. sp. ♀. Kopf samt den Fühlern schwarz, die oberen Schläfen mit einem rötlichen Fleck, der von den Augen sich allmählich verschmälernd bis zu dem Scheitel hinzieht. Thorax rot; schwarz sind das Prosternum, die Mitte des Pronotums, ein dreieckiger Fleck des Mittellappens des Mesonotums, die schmale Spitze des Schildchens, der Schildchenanhang, das Mesosternum und das Metanotum. Beine schwarz, die vorderen Schienen etwas rötlich durchscheinend, an den Hinterbeinen die breite Spitze der Schenkel und die Tibien rot, letztere mit schwarzer Spitze. Flügel in den basalen zwei Dritteln schwärzlich getrübt, das Spitzendrittel klar. Im Vorderflügel ist die Grenze der Trübung scharf und zwar reicht diese fast bis zur Mitte des Stigmas, bis zu dem Hornpunkt in der zweiten Cubitalzelle und bis zu dem distalen Ende des Humerus. Im Hinterflügel ist die Grenze der Trübung weniger scharf. Hinterleib rot, schwarz ist das erste Rücken-Segment, das zweite außer den Seiten, die breite Mitte des dritten und ein großer Mittelfleck des vierten, so daß also der Hinterleibsrücken an der Basis von einem breiten, dreieckigen, schwarzen Fleck eingenommen erscheint. Vorragerer Teil der Sägescheide schwarz.

Fühler deutlich länger als der Hinterleib, schlank, zum Ende wenig verdünnt, das dritte, vierte und fünfte Glied ziemlich gleichlang, die folgenden wenig kürzer. Kopf hinter den Augen erweitert, kurz graubraun behaart, glatt und glänzend. Vorderrand des Clypeus mäßig tief ausgeschnitten. Stirnfeld und Supraantennalgrube seitlich durch ziemlich flache Wülste umgrenzt, die Supraantennalgrube kleiner als das Stirnfeld, der untere Stirnwulst sehr flach. Scheitel nach hinten verbreitert, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Thorax schwach graugelb behaart, glatt und glänzend. Fußklauen mit deutlichem Subapikalzahn. Hinterleib kaum behaart, glatt und glänzend. Sägescheide von der Seite gesehen stumpf zugerundet, von oben sehr schmal, zur Spitze kaum verschmälert. Das ganze Tier von plumper Gestalt, ähnlich wie *Rh. ventralis*. L. 7,5 mm. Fundort: Chitaizki-Sterena, Ost-Sibirien (E. v. Bodemeyer leg.).

Durch die zweifarbigen Flügel unterscheidet sich die neue Art auf den ersten Blick von allen übrigen paläarktischen *Rhadinoceraea*-Arten. Auch die übrige Färbung ist anders als bei irgend einer anderen Art. Ich erhielt das Tier von meinem Freunde, Baron Dr. v. Rosen-München und benenne es ihm zu Ehren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [85A_2](#)

Autor(en)/Author(s): Enslin Eduard

Artikel/Article: [Die paläarktischen Rhadinoceraea-Arten \(Hym., Tenthred.\).
316-320](#)